

April bis Juni 2006

Blick vom Domturm · Britta Matthies, Aquarell



*Steigen Sie
doch auch mal wieder
auf den Domturm!*



Domgemeindebrief



*Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freunde!*

Das Leben geht weiter ...

Mit diesem Satz werden sich viele von Ihnen an verschiedenen Stellen Ihres Lebens wieder aufgerichtet haben.

Das Leben geht weiter, es muss ja! Wenn eine Krankheit zu schaffen macht, wenn Schwierigkeiten im Alter zunehmen. Menschen sagen es, wenn die Ehe auseinander geht, oder nach dem Tod eines Angehörigen.

Doch dann kommt einer, der sagt: das Leben geht weiter – bis es zu Ende ist, endgültig aus, sonst nichts.

Ja, so ist es, höre ich den Chor der Zustimmung. Und das klingt resigniert und düster.

Doch manchmal, im Blick zurück, zeigt es sich wirklich: Es ist weitergegangen.

Einst standen die Jünger Jesu am Kreuz und dachten: Alles aus! Das ist das Ende!

Was soll nur werden? Aber sie haben die nicht für möglich gehaltene Erfahrung gemacht: Es geht doch weiter! Und nicht nur irgendwie, nach dem Motto: es muss ja.

Sondern es geht weiter, weiter, als sie je gedacht hatten.

Wegen dieser Erfahrung feiern wir noch heute Ostern; wegen dieser Erfahrung gibt es bis heute Kirche und glaubende Menschen. Wie tröstlich für uns:

Wenn wir am Ende sind, ist Gott es noch lange nicht. Da ist etwas, das weiter geht als unser Denken, als unser ganzes Sein. Auferstehung ist möglich, hier und heute und auch bei uns, so unwahrscheinlich das klingt. Auferstehung, nachdem wir eine Hoffnung begraben mussten oder einen Mitmenschen. Auferstehung, wenn wir einst selber sterben.

Bei Gott geht es weiter

... als wir gedacht haben.

Ihr / Euer Pastor



Termine

Gottesdienste	S: 4
Passionszeit und Ostern	S: 4
Gottesdienst Taufgedächtnis	S: 4
Konfirmation	S: 5
Himmelfahrt und Pfingsten	S: 5
Mittagsgebete im Dom	S: 6
Frühstückstreffen für Frauen	S: 6
Frauenkreis	S: 6
Bibel im Gespräch	S: 6
Deutschunterricht für Aussiedlerinnen	S: 6

Rückblick

In einem Land...	S: 7
Heut schleußt er wieder auf die Tür	S: 8
Geistliches Wochenende in Groß Poserin	S: 9

Aktuelles

Landeskirchenarchiv zieht in den sanierten Kreuzgang	S: 10
Kirchgeld 2006	S: 11

Ankündigungen

Junge Erwachsene, Einladung nach Südtirol	S: 11
--	-------

Initiativen

Tansania-Initiativgruppe	S: 12
Förderkreis Dom, für die Paradiespforte gesammelt	S: 13
Christen in Kasachstan und Mittelasien	S: 14

Ausblick

Landeskirchentag in Mecklenburg-Vorpommern	S: 15-16
---	----------

Ausstellungen & Musik

S: 17

Taufen, Trauungen und Beerdigungen

S: 17

Kinderseite

Wie das Ei zum Osterei wurde	S: 18
Die Pfingsttaube	S: 19



Termine im Dom

Gottesdienste

Jeden Sonntag ist um **10.00 Uhr** Gottesdienst.

Das **Abendmahl** feiern wir in der Regel an jedem 1. Sonntag im Monat. Um 9.30 Uhr ist dann **Beichte** in der Südsakristei.

Kindergottesdienst ist jeden Sonntag während des Gottesdienstes. Nach der ersten Lesung werden die Kinder von Helferinnen und Helfern in den Kindergottesdienst hinausgeführt und separat betreut (Am Dom 1).

Mette im Dom, mittwochs, 6.30 Uhr im Hohen Chor des Domes.

Gottesdienste in Zippendorf
Zippendorf · Betreutes Wohnen
Alte Dorfstraße 39

08. April, 15.00 Uhr

27. Mai, 15.00 Uhr

01. Juli, 15.00 Uhr

Passionszeit und Ostern

Freitag, 7.4.

- 18.00 Uhr Vesper in der Passionszeit im Dom
- 19.00 Uhr Jugend-Kreuzweg im Dom

Montag, 10. bis Mittwoch, 12.4.

- 17 Uhr Kreuzwegandacht mit Kantorei im Dom

Gründonnerstag, 13.4.

- 19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Thomaskapelle

Karfreitag, 14.4.

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kantorei im Dom
- 15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu, Choräle der Matthäuspassion mit der Domkantorei, Hoher Chor/Dom

Sonnabend, 15.4.

- 23.00 Uhr Feier der Osternacht im Dom

Ostersonntag, 16.4.

- 7.00 Uhr Ostermette im Dom
- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei, Landesbischof H. Beste im Dom

Ostermontag, 17.4.

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Thomaskapelle

Besonderer Gottesdienst:

Sonntag, 23. April

- um 10.00 Uhr Taufgedächtnis Familiengottesdienst



Konfirmation

Sonnabend, 20. Mai, 15.30 Uhr

- Gespräch mit den Konfirmanden, eingeladen sind die Kirchenältesten und die Eltern, Thomaskapelle

Sonntag, 21. Mai, 10.00 Uhr

- Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

Sonnabend, 27. Mai, 18.00 Uhr

- Andacht vor der Konfirmation, Hoher Chor

Sonntag, 28. Mai, 10.00 Uhr

- KONFIRMATION, Dom



Himmelfahrt und Pfingsten

Donnerstag, 25. Mai, Himmelfahrt

- 10.00 Uhr Gottesdienst, Dom
- anschließend Fahrradtour für Jung und Alt

Pfingstsonntag, 4. Juni

- 10.00 Uhr Gottesdienst

Pfingstmontag, 5. Juni

- 10.00 Uhr Gottesdienst



Sonnabend, 24. Juni

- 18.00 Uhr Andacht, Dom
- Anschl. **Johannifeuer** auf dem Domhof

Pfingsten

Pfingsten ist das „Fest des Heiligen Geistes“ und nach Weihnachten und Ostern das dritte Hauptfest des christlichen Kirchenjahres. Der Name geht auf das griechische Wort „pentekoste“ (der fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit etwa Ende des vierten Jahrhunderts fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird.

Die biblischen Berichte schildern nach Christi Auferstehung und Himmelfahrt eine neue Gemeinschaft der Jünger:

„Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“

(Apostelgeschichte 2,4)

Mittagsgebete im Dom

Mittagsgebete sind **täglich von Montag bis Sonnabend im Dom, 12.10 Uhr**, am Kerzenständer



Eine Gruppe aus der Gemeinde lädt herzlich dazu ein. Wenn Sie in diesem Kreis mitwirken wollen, sind Sie herzlich willkommen!

Im Sommer sind dann wieder erweiterte Mittagsgebete – **mit Orgelmusik** – An diesen beteiligen sich die Gemeinden der Stadt.

Achten Sie bitte auf die Informationen im Schaukasten und im Dom!

Frhsttckstreffen für Frauen

Sonnabend, 29.4., 9.00 bis 11.30 Uhr im „**Rittersaal**“, **Ritterstrasse 3**
Referentin Birgit Sych, Berlin,
spricht zum Thema: *„Neid, zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Herz und Seele“*

Bitte anmelden; erfragen Sie Infos unter Tel. 0385/5 81 08 24

Das Frhsttckstreffen für Frauen ist iberkonfessionell. Die Einladenden gehören verschiedenen Kirchen an. In angenehmer Atmosphäre bedenken wir Lebens- und Glaubensfragen.



Frauenkreis

Der Mittwoch-Frauenkreis trifft sich jeweils 15.00 Uhr, Am Dom 4.

Nächste Termine:

26. April, 17. Mai (beide Frauenkreise),
28. Juni, dann sind Ferien

Der Donnerstag-Frauenkreis trifft sich jeweils 19.30 Uhr, Am Dom 1.

Nächste Termine:

27. April, 17. Mai (gemeinsam!),
29. Juni, dann sind Ferien

Bibel im Gespräch

Jeweils am **1. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr, Am Dom 4**

und

jeweils am **1. Donnerstag im Monat 19.30 Uhr** in der Sudsakristei.

Deutsch-Unterricht für Russinnen, Armenierinnen, Aussiedlerinnen...

Am Dom 1, sonnabends

Termine sind iber das Dombüro zu erfragen, Frau G. Haker



In einem Land...

Wo das Gras grüner, der Himmel blauer und die Berge höher sind als in Mecklenburg erlebte die Domkantorei einen klangvollen Sommer im Herbst.

Am Wochenende vor dem Reformationstag folgte der Chor unter Leitung des Kirchenmusikdirektors Jan Ernst einer Einladung unserer Partnergemeinde nach Oberstdorf in Bayern, um dort ein gemeinsames Konzert mit dem Chor der Christus-Kirche unter Leitung von Johannes Böckler zu geben. Aufgeführt wurden der „Totentanz“ von Hugo Distler und Mozarts „Requiem“.

„Ad-te“ und „Sanctus“ wurden in der bayrischen Version zu einer sprachlichen Herausforderung, die wie viele andere trotz weniger Probleme gemeistert wurde.

In der grandiosen Bergwelt der Allgäuer Alpen, wo die Kurven steiler sind, die Sterne heller leuchten und die Herzlichkeit der Gastgeber keine Grenzen kennt, genoss der Domchor das Wochenende, welches Herr Frick mit großem Engagement organisiert hatte. Eine Seilbahnfahrt zum Nebelhorn, Wanderungen auf steilen Pfaden und Singen in luftiger Höhe (2224 m) in Gesellschaft von Gamsen und Dohlen waren Höhepunkte des Freizeitprogrammes.

Ein besonderes Dankeschön geht an den Chor der Christuskirche in Oberstdorf und ihren Kantor Johannes Böckler, die den Schweriner Chor herzlich aufnahmen und begleiteten, während der Probenpausen ihre Gäste köstlich versorgten und diese Tage für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

Die Domkantorei freut sich, den Chor der südlichsten evangelischen Gemeinde Deutschlands demnächst in Schwerin begrüßen zu können.

Katharina Dutz und Birgit Schubert



Heut schleußt er wieder auf die Tür ...

das war das Wort für die Mitternachtsvesper am Heiligen Abend 2005.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand unser Glaube, dass Gott in Christus die Tür zum Paradies wieder öffnet. Symbolisch dafür hing ein Schlüssel – für jeden sichtbar – von Herrn Bliemeister gefertigt – im Riesenformat über dem Altar.

Zudem konnte jeder Besucher der Vesper einen kleinen goldenen Schlüssel mit nach Hause nehmen, und darum hatten wir Sie um viele Schlüssel gebeten.

Über dreitausend Schlüssel sind zusammengekommen: von Dachböden und aus Kellern, aus alten Pfarrhäusern, Gartengläubern, von Schlüsselfirmen, von katholischen Schwestern aus Österreich und und und...



Dafür Ihnen allen herzlichen Dank!!

Mal sehen, was wir das nächste Mal sammeln werden.



Geistliches Wochenende in Groß Poserin

Vom 27.-29. Januar 2006 erlebten 20 Domgemeindeglieder unterschiedlichen Alters ein geistliches Wochenende mit Herrn Pastor Mischok im Haus der Kirche in Groß Poserin. Die Freizeit begann, nachdem alle Teilnehmer ihre Zimmer bezogen hatten, mit einem gemeinsamen Abendbrot.

An diesem Wochenende wurden die Tagzeitengebete – also die Mette, das Mittagsgebet, die Vesper und die Komplet eingeeübt und in der eiskalten wunderschönen kleinen Dorfkirche praktiziert.

Als geistliche Lektüre war ein Auszug aus dem Buch „Gemeinsames Leben“ von Dietrich Bonhoeffer vorgesehen, den an beiden Abenden verschiedene Teilnehmer vorlasen. Anschließend wurde am glühenden Kamin lebhaft über das Gehörte diskutiert. Zur Bibelarbeit über Epheser 1,15-23 kamen wir am Sonnabend Vormittag und auch nachmittags zusammen.

Es gab auch Freizeit zum Atemholen. Bei herrlichem Sonnenschein „tanzten“ die einen übers Eis auf dem Poseriner See und genossen bei ausgedehnten Spaziergängen die anderen die herrliche Winterlandschaft.

Am Sonntag feierten wir zu gewohnter Zeit um 10.00 Uhr gemeinsam Gottesdienst mit Taufgedächtnis. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Bibelarbeit des Vortages.

Am Ende unserer Freizeit bestand die einhellige Meinung, dass diese Tage sehr zur inneren Bereicherung beigetragen haben. Das gesungene biblische Wort der Tagzeitengebete sowie die angeregten Gespräche schafften eine gute Gemeinschaft.

Ingrid Franz



Landeskirchenarchiv zieht in den sanierten Kreuzgang

Wenn man es genau bedenkt – so viele verschiedene Mieter hatte der Kreuzgang des Domes in seiner langen Geschichte noch nicht: Hier wandelten, schliefen und aßen die Domherren im Mittelalter, hier schwitzten im Drang nach Erkenntnissen Schüler und Lehrer der protestantischen Domschule, hier fand im 19. Jahrhundert die Großherzogliche Bibliothek ihre Aufstellung und wurde zur geschätzten Fundgrube für Mecklenburg-Forscher und -Süchtige. Ab März diesen Jahres nun hält das Archiv unserer Landeskirche Einzug.

Das wäre dann also das vierte Mietverhältnis in rund 600 Jahren. Man könnte sagen: typisch Mecklenburg, geht alles langsam voran und besticht durch Beständigkeit. Aber wer meinte das nicht positiv?

Ein halbes Jahr hat es gebraucht, dann war der „Tapetenwechsel“ vollzogen. Was allerdings zunächst als eine kleine „kosmetische“ Wandlung erschien, weitete sich zu einem gründlichen Umbau. Wie auch anders? Die Arbeitsbedingungen

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskirchlichen Archivs sollten zeitgemäßen Anforderungen entsprechen, und auch die Bücher, Karten und Akten galt es sicher vor Wasser und Brand zu deponieren. Und dann erst die Benutzer! Ihrem Forschen musste eine Atmosphäre geschaffen werden, die Lust auf Kirchengeschichte Mecklenburgs macht. Das alles ist gelungen! Mit einem Darlehen der Landeskirche, der sachkundigen Unterstützung durch einen Architekten und durch die fachgerechte Bauausführung vieler verschiedener Gewerke findet das Archiv eine Heimstatt, die ein Wohlfühlen für Mensch und sicheren Stand für sämtliche Archivalien garantiert.

Ein fünftes Mietverhältnis steht damit für die nächsten hundert Jahre nicht zu erwarten. Die Domgemeinde heißt den neuen Mieter willkommen. Wir freuen uns.

Domprediger

Volker Mischak



Das landeskirchliche Archiv verwaltet nach Angaben von Kirchenarchivrat Peter Wurm rund zwei Kilometer Akten sowie eine Bibliothek mit rund 800 Büchern. Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahr 1316. Im vergangenen Jahr nutzten 466 Besucher persönlich das Archiv. Hinzu kamen 754 schriftliche Anfragen vornehmlich für die Familienforschung.

Info

Kirchgeld 2006

Freudig teilen wir Ihnen mit, dass sich das Aufkommen unseres Gemeindegeldes für das Jahr 2006 auf rund **22.400 Euro** erhöht hat. Dafür sagen wir Ihnen allen unseren herzlichen Dank!

Um Ihnen die Überweisung des Kirchgeldes 2006 zu erleichtern, legen wir diesem Gemeindebrief wieder ein Überweisungsformular bei. Bitte machen Sie davon Gebrauch!
Selbstverständlich können Sie das Kirchgeld aber auch im Gemeindebüro entrichten.

Kirchgeld-Liste

	Monatliche durchschnittliche Einkünfte/Bezüge	Jährliche Einkünfte/Bezüge	Jährliches Kirchgeld
bis	375 €	4.500 €	0 €
bis	500 €	6.000 €	16 €
bis	625 €	7.500 €	20 €
bis	750 €	9.000 €	24 €
bis	875 €	10.500 €	28 €
bis	1.000 €	12.000 €	32 €
bis	1.125 €	13.500 €	36 €
bis	1.250 €	15.000 €	40 €
bis	1.375 €	16.500 €	44 €
bis	1.500 €	18.000 €	48 €
bis	1.625 €	19.500 €	52 €
bis	1.750 €	21.000 €	56 €
bis	1.875 €	22.500 €	60 €
bis	2.000 €	24.000 €	64 €
bis	2.125 €	25.500 €	68 €
bis	2.250 €	27.000 €	72 €
bis	2.375 €	28.500 €	76 €
bis	2.500 €	30.000 €	80 €
bis	2.625 €	31.500 €	84 €
bis	2.750 €	33.000 €	88 €
bis	2.875 €	34.500 €	92 €
bis	3.000 €	36.000 €	96 €
bis	3.125 €	37.500 €	100 €
bis	3.250 €	39.000 €	104 €
bis	3.375 €	40.500 €	108 €
bis	3.500 €	42.000 €	112 €
bis	3.625 €	43.500 €	116 €
bis	3.750 €	45.000 €	120 €
bis	3.875 €	46.500 €	124 €
bis	4.000 €	48.000 €	128 €
über	4.000 €	48.000 €	132 €

Ankündigungen

Junge Erwachsene sind zu einer Freizeit eingeladen

Propst Andreas Weiss, Königsutter, und Gerlinde Haker, Domgemeinde, fahren vom 15. bis 24. September nach Südtirol... und laden dazu 20 junge Erwachsene ein.

Diakon Stadel aus Königsutter und Koch Steven Schröder, Berlin, sind als Mitarbeiter dabei. Brüderlich und schwesterlich wird geteilt, also: 10 junge Leute aus Schwerin und 10 aus Königsutter.

Wir verpflegen uns selbst... der Kostenbeitrag: 130 Euro und die eigene Anfahrt. Gedacht ist an das Alter von 20 bis Ende Dreißig; Zivis, Studenten, in Arbeit stehende... Meldet Euch bitte im Dombüro an, die ersten 10 haben Glück!

Herzliche Grüße von Andreas Weiss und Gerlinde Haker

Tansania-Initiativgruppe

Landespastor Kasch konnte von den Fortschritten des Sawode-Frauen-Projektes berichten. Inzwischen ist das Wirtschaftsgebäude, Küchenhaus und Toilette in Same fertiggestellt worden. Trotz extremer Dürre und Wassernot konnten die Frauen und einige Männer mit der Konservierung von Obst beginnen. Das meiste Obst kommt erstmal aus dem Massagebiet am Fluss Ruvu.

Upendo Tito, die Leiterin, bietet auch Weiterbildung für Landfrauen an.

Wir konnten mit unseren Domspenden wieder viel helfen. Ein Wasserprojekt für die Sawode – Initiative in Verbindung mit der Diözese ist angedacht.

Wir werden versuchen, die Finanzen dafür aufzubringen bzw Fördergelder zu bekommen. Bei den letzten beiden Projekten hat uns in großzügiger Weise die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung Fördergelder bereitgestellt.

Unseren Domanteil haben viele Domgemeindemitglieder und Freunde des Domes gebracht. Allen sei herzlich gedankt. Asanta sana!



Gerlinde Haker



Für die Paradiespforte gesammelt



Zur 11. Schweriner Domtafel kamen mehr als 100 Gäste in die Thomaskapelle Schwerin. Mehr als 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur haben an der 11. Domtafel teilgenommen. Der Erlös des Benefiz-Essens in der Thomaskapelle in Höhe von rund 5000 Euro soll für die Sanierung der Paradiespforte des Doms verwendet werden. Gastredner des Abends war SVZ-Chefredakteur Thomas Schunck. Zum Essen bei Musik und Kerzenschein eingeladen hatte wie in jedem Jahr der Förderkreis Schweriner Dom. „Unser Förderkreis lebt und findet Resonanz in der Stadt“, betonte der Vorsitzende Dr. Jost Mediger. Er freute sich über die große Zahl der Gäste in der Thomaskapelle genauso wie Pastor Albrecht Martins: „Als Wahrzeichen der Stadt braucht der Dom Menschen, die ihn begleiten“, so Martins, der ausdrücklich das Engagement des Förderkreises würdigte. Rund 300 000 Euro hat der 1992 gegründete und 180 Mitglieder starke Verein bislang für den Dom gesammelt. Möglich geworden seien dadurch unter anderem die Sanierung des Cornelius-Fensters, des Triumphkreuzes, der Tauffünfte, des Loste-Altars und der Taufkapelle, berichtete die stellvertretende Förderkreis-Vorsitzende Gerlinde Haker. Der Erlös der diesjährigen Domtafel soll der so genannten „Paradiespforte“ zugute kommen. Sie gilt als das letzte Überbleibsel des spätromanischen Vorgängerbaus des jetzigen Doms und stammt wahrscheinlich aus der Zeit vor 1249. Er habe die Einladung zur Domtafel gerne angenommen, sagte SVZ-Chefredakteur Thomas Schunck. Dabei erinnerte er auch an das von unserer Zeitung



präsentierte Benefiz-Konzert zugunsten der Ladegast-Orgel des Doms im Oktober vergangenen Jahres. Seinen Vortrag stellte Schunck unter das Thema „Die vierte Gewalt oder die Macht der Medien“. Weder verfassungsrechtlich noch tatsächlich sei der Begriff der vierten Gewalt gerechtfertigt, erklärte der Chefredakteur: „Gute Journalisten versuchen nicht, Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen.“ Die „Macht der Medien“ sei vielmehr eine „Macht der Wahrheit und Glaubwürdigkeit“, so Schunck. Das „Trio double“ sorgte mit Schlagern aus den 1930er- und 1940er-Jahren für die musikalische Unterhaltung in der Thomaskapelle. Bewirtet wurden die Gäste der Domtafel in gewohnter Weise von Tjark Brinkama und seinem Team. Neben weiteren Sponsoren unterstützten auch in diesem Jahr wieder Soldaten der Bundeswehr das Essen für den guten Zweck.

(Artikel aus der SVZ vom 23. Januar 2006)

Christen in Kasachstan und Mittelasien

Dr. Heinrich Rathke bedankte sich für **4639,12 Euro**, die im Dom in der dafür vorgesehenen Truhe gesammelt wurden. Er berichtet: „Vor einiger Zeit waren wir zu einer Gemeinde ganz im Osten Kasachstans, im Grenzgebiet zu China, unterwegs. Es ist das Gebiet, in dem auch Ehepaar Schirrmeister aus Ludwigslust 2004 ein ganzes Jahr tätig war. Eine richtige Straße gab es gar nicht mehr, auch keine Brücke über den Gebirgsbach; man musste sich eine Furt suchen.



Dabei kann man an die Jahreslosung für dies neue Jahr denken. Als Josua nach der Rückkehr aus der Verbannung in Ägypten am Jordan steht, um in das verheißene aber noch so unbekanntes Land einzuziehen, erreichte ihn Gottes Zusage: „Lass dir nicht grauen und fürchte dich nicht. Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ Josua 1,9

In dem Sinne denken wir nun an die Gemeinden und an die Menschen, denen wir dort in der Ferne verbunden sind. Wir kennen eine Hausgemeinde, mit sehr vielen Kindern.



2006 konnte dank unserer Spenden eine Reihe von Kinderrüsten statt finden, wo Kinder zwei Wochen Gemeinschaft, satt zu essen und biblische Besinnung erleben konnten. Olga Ignatowitsch, inzwischen mit einem der Prediger-Studenten verheiratet, hat sich dabei wieder sehr engagiert. Wir besuchten eine Bibelschule (Seminar) in Astana mit einem Kurs von Studenten. So konnten schon etliche Gemeinden junge Prediger bekommen. Sie erlernen auf dem Seminar neben dem kirchlich-theologischen Unterricht weiterhin auch einen Beruf, da eine hauptamtliche Vergütung in der Regel nicht möglich ist.

Wegen der allgemeinen Notlage im Land gibt es in etlichen Gemeinden humanitär-diakonische Arbeit: Suppenküchen, Brotverteilung, medizinische Versorgung usw. Kurse für solche Mitarbeiter laufen weiterhin im Seminar.

Die Gemeinde Kokschetau hat auf dem Seminar eine Schusterwerkstatt in Betrieb, die etwas Gewinn abwirft, zur Finanzierung der Suppenküche.

In diesem Jahr feiert das Bethaus in Astana (hieß damals Zelinograd) sein 50jhriges Bestehen. Es war das 1. Bethaus Kasachstans nach drei Jahrzehnten der Verfolgung und der Verschleppung von der Wolga nach Sibirien/Kasachstan. Bei der Renovierung baufllig gewordener oder beim Bau neuer Bethuser sind die Christen in Kasachstan dankbar fr unsere Untersttzung.“

Im Dom finden Sie neben der Schautafel Informationsbltter.

Helfer- und Spenderkreis Kasachstan/Mittelasien

Dr. Heinrich Rathke
Schleifmhlenweg 11 · 19061 Schwerin

Ausblick

„Klopfet an, so wird Euch aufgetan“ heißt es im Neuen Testament. Anklopfen werden im September 2006 viele Gäste, die zum Landeskirchentag nach Schwerin kommen. Vom Freitag, 1. September bis Sonntag, 3. September gibt es vielfältige Angebote.

1000 Teilnehmende bitten um Gastfreundschaft in der Stadt Schwerin und in den umliegenden Dörfern. Wir brauchen für diese zwei Nächte einfache Übernachtungsmöglichkeiten.

Der Kirchentag zieht besonders interessante und interessierte Besucher an. Wer sie aufnimmt, holt sich ein Stück der beschwingten Atmosphäre in sein Haus.

Ihre Gäste werden im Normalfall älter als 20 Jahre sein. Jüngere Teilnehmende werden in Gemeinschaftsquartieren untergebracht.

Mit herzlichen Grüßen



Propst,
Leiter des Ortsausschusses Schwerin



und Abraham lachte
(1. Mose 17,17)

Leben im Gegenwind

1. - 3.9.2006

Schwerin

Evangelischer Kirchentag in
Mecklenburg-Vorpommern

Service-Telefon:
03 85 - 355 01 16
www.kirchentag-mv.de

Ab Ende Juni 2006 schicken wir Ihnen den Namen und die Anschrift Ihres Gastes, damit Sie schon vor dem Kirchentag Kontakt aufnehmen können, wenn Sie wollen. Wenn Sie also Gäste aufnehmen möchten, schicken Sie uns bitte diesen Handzettel (siehe Rückseite) ausgefüllt zu oder geben Sie ihn in einer Kirchengemeinde ab.

LANDESKIRCHENTAG 2006
in Schwerin/Mecklenburg

vom 1.-3. September

Bitte in Druckschrift ausfüllen. Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ich bin bereit, insgesamt _____ Besucher aufzunehmen.
(Bitte noch keine Kinderbetten angeben.)

Die Wohnung liegt in der _____ Etage. Aufzug vorhanden

Die Übernachtungsmöglichkeiten teilen sich wie folgt auf:

1. Raum mit _____ Doppelbetten und/oder _____ Einzelbetten

2. Raum mit _____ Schlafstellen
zusätzlich _____ Kinderbetten

- für Besucher des Landeskirchentages vom 1.-3. September
 für ausländische Besucher vom 31. August bis 4. September

Fremdsprachenkenntnisse in meiner Familie:

Englisch Französisch Russisch andere: _____

Ich kann auch behinderte Gäste aufnehmen, und zwar:

- Gehörlose Blinde Menschen mit geistiger Behinderung
 Gehbehinderte rollstuhlgerechte Wohnung vorhanden

die Geschäftsstelle kann mir Gäste ihrer Wahl vermitteln

in der Wohnung darf geraucht werden

ich habe folgende Haustiere _____

ich bitte, folgende Wünsche/Einschränkungen zu beachten:

(Bitte nur Wünsche/Einschränkungen angeben, die durch Ihre Wohnsituation bedingt sind)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort Stadtteil, Ortsteil

Telefon, Fax, E-Mail

Datum, Unterschrift

Bitte an: Büro des Landeskirchentages 2006 · Bischofstraße 4 · 19055 Schwerin
Telefon: 0385/5559116 · Fax: 0385/59360950
E-Mail: info@kirchentag.ellm.de
oder an eine Kirchengemeinde

Ausstellungen & Musik

Ausstellungen

Vom 22. April bis 14. Mai

Gerlinde Grossmann, Dortmund,
Malerei, Karton-Collagen
„Licht“

Vom 19. Mai bis 18. Juni

Tilmann Baier und Gerlinde Haker,
Gesichter aus den Partnergemeinden
Kasachstans und Tansanias, Fotoschau

Vom 21. Juni bis 20. Juli

Gerhard Schacht, Maler *und*
Horst Wendt, Holzbildhauer, Kröpelin
Bilder und Skulpturen



Vom 29. Juli

bis 5. September
Claudia Menzel-Krähling
Ebsdorfergrund,
„Engel“
Malerei, Installation

Musik im Dom

Sonnabend, 8. April, 18.00 Uhr,

Thomaskapelle

MUSIK FÜR ZWEI CEMBALI
Michael Petermann und Jan Ernst

Freitag, 14. April, Karfreitag,

15.00 Uhr, Dom

ZUR STERBESTUNDE JESU
Lesung der Passion nach Matthäus
und Choräle von J. S. Bach
Domkantorei

Sonntag, 14. Mai, Gottesdienst

10.00 Uhr, Dom

MUSIK ZUM SONNTAG KANTATE
Chöre des Schweriner Domes

Freitag, 23. Juni,

19.00 bis 24.00 Uhr, Dom

NACHT DER CHÖRE

16 Schweriner Chöre singen im Dom

Taufen, Trauungen und Beerdigungen

Es wurden getauft:

Iven Sauerbaum
Niclas Meyer

**„Seht, welch eine Liebe hat uns
der Vater erwiesen, dass wir Gottes
Kinder heißen sollen – und wir sind
es auch“**

1. Joh. 3,1

Es wurden begraben:

Käte Schwander
Hildegard Schikorra
Alma Rautenberg
Ilse Herboth

**„Christus spricht: Ich bin der gute
Hirte und kenne die Meinen und
die Meinen kennen mich.“**

Joh. 10,14



Wie das Ei zum Osterei wurde

Vor langer Zeit lebte in der Hauptstadt Alexandrien in Ägypten die kluge Königstochter Katharina. Sie hatte von Jesus gehört, ließ sich taufen und gehörte zu den Christen.

Oft trafen sich die Menschen, die an Jesus glaubten, in ihrem Haus.

Sie beteten miteinander, brachten Speisen mit und aßen gemeinsam.

Eines Tages kam der große Herrscher der Römer, Kaiser Maxentius, in die Stadt. Er wollte alles besitzen. Alle hohen Leute mussten zu ihm kommen, ihm Geschenke bringen und ihn als Gott anbeten.

Katharina aber ging nicht in den Palast. Da ließ er sie holen.

Mit einem jungen Mädchen namens Ruth ging sie vor den Kaiser.

»Du bist Christin?«, fragte er sie, und sie bejahte dies. »Erzähle mir

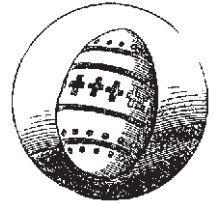
von deinem Gott«, forderte er sie auf. Da erzählte sie dem großen Kaiser Maxentius alle Geschichten, die sie von Jesus wusste. Erhaben hörte er zu. Als Katharina jedoch erzählte, dass Jesus am Kreuz gestorben und in ein Grab gelegt und am dritten Tag wieder auferstanden sei, schüttelte er seinen Kopf: »Nie und nimmer kann das wahr sein, dass jemand stirbt und dann wiederkommt. Ich kann nicht glauben, dass dieser Jesus auferstanden ist. Du bist doch eine kluge Frau, Katharina, wie kannst du so etwas sagen!«

»Wir haben ihn gesehen. Er hat den Tod besiegt. Bevor er von uns ging, hat er uns die große Aufgabe gegeben, dass wir allen Menschen von ihm erzählen«, sagte Katharina leise. »Geh weg von mir«, befahl da der Kaiser. »Ich kann dir erst glauben, wenn du aus einem Stein Leben erwecken kannst.«

Traurig ging Katharina heim. Ruth, das junge Mädchen, ging mit ihr. Sie sagte: »Komm, sei wieder fröhlich, Katharina. Auch wenn wir die Aufgabe des Kaisers nicht lösen können, er hat uns in Ruhe gehen lassen.« Zu Hause angekommen, dachten alle Freunde mit Katharina über diese schwere Aufgabe nach. Keiner wusste eine Lösung. Katharina überlegte Tag und Nacht, wie sie die Frage des Kaisers lösen könnte. »Aus einem harten Stein etwas Lebendiges hervorbringen«, murmelte sie immer wieder.

Es war inzwischen Frühling geworden. Die Sonne schien, Blumen blühten. Eines Tages kam Ruth angerannt, um Katharina etwas zu zeigen. »Komm mit mir zum Schilf, Katharina, dort unten am Wasser muss ich dir etwas Schönes zeigen«, rief Ruth. Beide machten sich auf den Weg. Ruth hatte mitten im Schilf ein Nest entdeckt. Eine Ente hatte sieben braune Eier hineingelegt. Eines war zerbrochen, ein kleines Entlein war herausgekrochen. »Neues Leben«, sagte Ruth. Katharina staunte. Sie wurde ganz aufgeregt. »Das ist es«, flüsterte sie. Sie bat Ruth um ein Stück Tuch. Vorsichtig nahm sie ein braunes Ei aus dem Nest. »Was tust du, Katharina?«, fragte Ruth. Katharina nahm das Ei vorsichtig in die Hand. Sie spürte, wie es darin pochte und wie sich etwas bewegte. Dann legte sie das Tuch um das Ei. »Ich muss rasch zum Kaiser«, sagte Katharina und ging davon.

Katharina eilte zum Palast, vorbei an den Wachen. Der Kaiser Maxentius schaute sie un-



willing an. »Hoher Kaiser, vor deinen Augen soll sich das Wunder ereignen, das du von mir verlangt hast«, sagte Katharina, und zeigte dem Kaiser das braune Ei. Genau in diesem Augenblick begann das Entenküken von innen zu pochen und zu picken. Ein Stück Schale flog auf den Boden. Aufmerksam schaute der Kaiser zu, wie sich das Tier nach und nach befreite. »Neues Leben«, sagte Katharina. Lange schwieg der Kaiser. Es war zwar kein Stein gewesen, der ihm gezeigt wurde. Das hatte er gleich gemerkt. Aber der mächtige Kaiser hatte doch begriffen, was vor seinen Augen geschehen war. »Aus dem scheinbar toten Ei kam neues Leben«, sagte er nachdenklich.

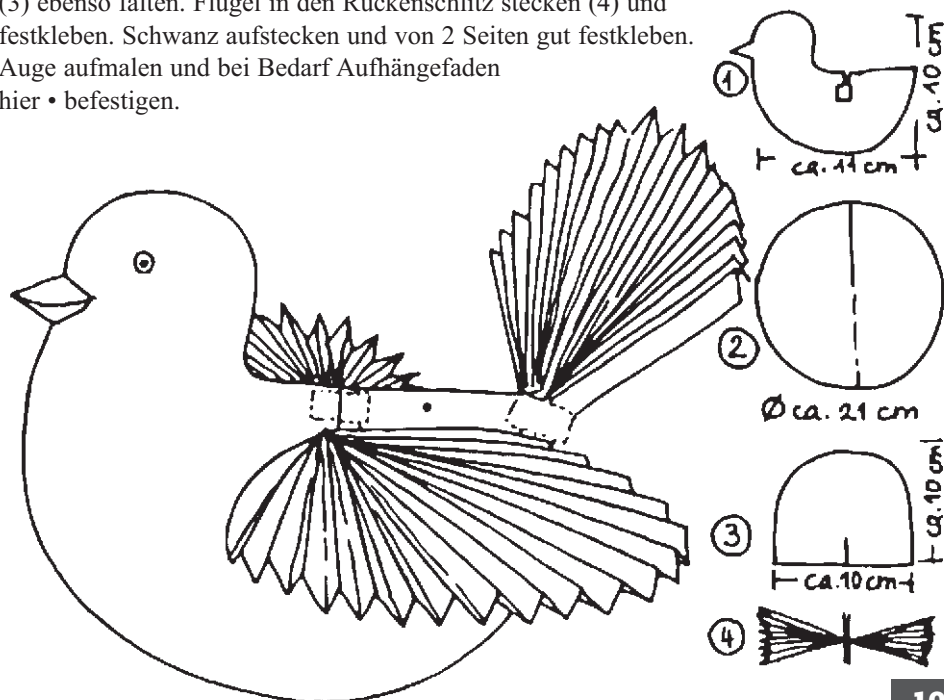
Später setzte Katharina das Küken wieder zu seiner Familie ins Nest. Seit dieser Zeit ist das Ei zum Osterei geworden. Wenn wir uns Eier schenken, sagen wir damit: Hier ist neues Leben. Jesus ist auferstanden, freut euch alle!

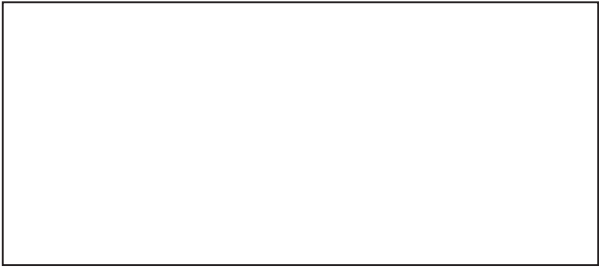
Die Pfingsttaube

ist das Zeichen (Symbol) für den heiligen Geist. Habt ihr Lust, weiße Tauben aus Papier zu basteln? Als Geschenk für einen guten Freund, als Schmuck für einen Raum oder um sie vom Kirchturm fliegen zu lassen ...

So wird's gemacht:

Aus festem, weißem Karton den Körper ausschneiden (1). Als Flügel Schreibmaschinenpapier rund schneiden (2) und wie eine Ziehharmonika falten. Das Schwanzstück (3) ebenso falten. Flügel in den Rückenschlitz stecken (4) und festkleben. Schwanz aufstecken und von 2 Seiten gut festkleben. Auge aufmalen und bei Bedarf Aufhängefäden hier • befestigen.





Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

werktags in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr und donnerstags 15.00-16.30 Uhr,
mittwochs von 9.00-11.00 Uhr ist Pastor Mischok im Dombüro anzutreffen
(ansonsten nach Vereinbarung)

Bankverbindung:

Gemeindep konto: ACREDOBANK Schwerin, BLZ 760 605 61, Konto 53 109 11
Kirchgeldkonto: ACREDOBANK Schwerin, BLZ 760 605 61, Konto 10 53 109 11

MitarbeiterInnen der Domgemeinde

Domgemeindepüro

Am Dom 4

19055 Schwerin

Email: dom@kirche-schwerin.de

Internet: <http://www.kirche-schwerin.de/dom>

Telefon 56 50 14

Telefax 56 58 24

Domprediger Volker Mischok geschäpftföhrender Pastor

Demmlerstrasse 5, 19053 Schwerin

Telefon 5 55 79 55

Domprediger Albrecht Martins

Bischofstr.6, 19055 Schwerin

Telefon 5 93 77 77

Domkantor **Jan Ernst**,

Telefon 5 81 08 24

Katechetin **Renate Klein**,

Telefon 7 73 37 82

Sekretärin **Annett Mischok**,

Küster **Karl-Heinz Semrok**,

Öffentlichkeitsarbeit **Gerlinde Haker**,

Telefon 5 81 08 24

erreichen Sie alle

über das Büro.



Förderverein
Musik im Dom e.V.